EINGEGANGEN 11. Sep. 2026
2238/4.0

[redacted]

[redacted]

Einwendungen gegen die geplante PV Freiflächenanlage Sonnewalde, Ausgelegte Fassung Juli 2026

Auslegung - "wiederholte öffentliche Auslegung und Veröffentlichung im Zeitraum 29.07. - 11.09.2026 - Bebauungsplan "Photovoltaik-Freiflächenanlage Sonnewalde" der Stadt Sonnewalde gemäß § 3 Abs. 2 und § 4 Abs. 2 BauGB im ergänzenden Verfahren gemäß § 214 Abs. 4 BauGB"

Bebauungsplan "Photovoltaik-Freiflächenanlage Sonnewalde" der Stadt Sonnewalde gemäß § 3 Abs. 2 und § 4 Abs. 2 BauGB im ergänzenden Verfahren gemäß § 214 Abs. 4 BauGB

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhebe ich als Bürgerin von Sonnewalde und unmittelbar Betroffene der Region, folgende Einwände gegen die ausgelegten Unterlagen zur Planung der PV Freiflächenanlage. Folgende Aspekte sind nicht ausreichend berücksichtigt worden:

Erstmal wurde die Bevölkerung von Sonnewalde mit allen Ortsteilen nicht ansatzweise gefragt, bevor die Anlage geplant worden ist. Es wurde über unsere Köpfe hinweg entschieden. Weiterhin verstößt die SVV gegen den eigenen Aufstellungsbeschluss und gegen die eigenen Handlungsempfehlungen für PV Freiflächenanlagen der SVV. Diese Handlungsempfehlungen für PV Freiflächenanlagen sind erstens nicht ausgelegt und sind hier auch anzuwenden, denn diese wurden von der SVV aufgestellt zur Gleichbehandlung aller Projekte und dafür, dass niemand bevorteilt wird.

Die Bodenpunkte vom Acker sind zu hoch auch haben wir Bürger nichts davon außer hohe Strompreise. Die Anlage ist zu groß. Der Standort für diese Anlage ist nicht geeignet, denn er zerstört das Landschaftsbild und die Sichtachsen auf den als oberirdisches geschütztes Bodendenkmal Landwehrwall mit einem Umgebungsschutz von 250 Metern. Der Acker ist überdurchschnittlich gut in dem Gebiet, liegt über 25 Bodenpunkten und die Regionalplanung lehnt die Bebauung von Acker ab. Wieso halten Sie sich nicht daran? Dieses Denkmal Landwehrwall ist für den Ort Sonnewalde von besonderer historischer Bedeutung.

Es gibt im Gebiet sehr viele Rehe und viele andere Tiere. Das Wildgutachten ist viel zu alt. Die aktuellen Wildrouten, Wildbestand und die konkreten Aufenthaltsflächen der Tiere sind nicht aktuell untersucht. Dieses Wildgutachten muss punktuell für jede einzelne Fläche erfolgen und nicht insgesamt und es ist viel zu alt. Durch die neuen Ökoflächen und die stilllegte Fläche mitten auf dem Acker sind dort jetzt noch viel mehr Rehe und Tiere.

Wieso wählen Sie ein Gebiet mit so vielen Feldlerchen und Ortolan aus, wenn wir hinter Münchhausen eine viel bessere Fläche haben auf der die Tiere nicht so vertrieben werden. Die SVV hat sich für die Fläche hinter Münchhausen entschieden. Wir brauchen nicht zwei Flächen, also streichen Sie die große Fläche bitte. Wir haben schon so viele Solaranlagen im Ort und benötigen den Platz für Landwirtschaft und Erholung im Mittelfeld. Das ist das Erholungsgebiet der Siedlung von Sonnewalde.

Der Schutz der Menschen im Wohngebiet Siedlung Sonnewalde ist nicht ansatzweise betrachtet in den ausgelegten Unterlagen, es gibt kein Lärmgutachten, kein Gutachten ob ausreichend Wasser vorhanden wäre zum Schutz der Bevölkerung im Falle eines Brandes der Anlage oder des Batteriespeichers. Wir rügen, dass der Graben nicht geöffnet wird. Dies war Bedingung der SVV im Aufstellungsbeschluss. Der Acker ist viel zu guter Acker im Mittelfeld als diesen stillzulegen mit PV Anlagen und nicht mehr zu bewirtschaften. Es gibt viele Bauern, die Acker suchen und keinen finden. Dann wird auch noch mehr Acker für das Projekt genommen in Pahlsdorf und anderen Ortsteilen wieder sehr guter Ackerboden. Wir lehnen das ab. Wir dürfen nicht noch mehr Acker zubauen. Wir sollten Dächer bevorzugen, aber keine Natur in Industriegebiete umwandeln. Landwirtschaft hat Vorrang und Wald.

Die Wege durch die Siedlung sind für die PV Anlage nicht zu nutzen. Das hatte der Planer und die Stadt versprochen. Dies ist einzuhalten! Es sind aber Wege eingezeichnet.

Durch das Solarfeld verschwinden für die nächsten 30 Jahre und länger alle potentiellen alten Wege für die Bevölkerung auf dem Acker, die früher mal alte historische Wege waren und der Stadt Sonnewalde gehören, sämtliche Spazierwege sind weg, das Gebiet wird mit Stacheldraht eingezäunt und wird mit KI Videoüberwacht und es wird sehr laut durch Wechselrichter, Trafos, Batteriespeicher überbaut. Wieso? Wieso werden die historischen alten Wege über das Mittelfeld nicht wieder geöffnet? Lärm bis zu 76 db steht in den Unterlagen. Wir sind nicht gefragt worden. Wir möchten das und diesen Lärm und diese Gefahr nicht, wir möchten keinen riesen Batteriespeicher und keine PV Anlage auf dem Feld vor dem schönen uralten Landwehrwall. Dies zerstört die Kultur unseres Ortes. Wieso möchte der Bürgermeister den uralten Landwehrwall mit einem riesen Batteriespeicher zubauen? Das lassen wir nicht zu.

Diese Anlage passt nicht ins Landschaftsbild und auch unsere Kinder sind nicht gefragt worden, die Anlage steht 30 Jahre und danach ist es kein Acker mehr. Diese Landschaft und der freie Blick auf den Landwehrwall und die Äcker müssen für kommende Generationen erhalten werden. Die Wiesen, der Acker und die

Lebensräume müssen erhalten bleiben. Das Landschaftsbild des uralten Landwehrwalles muss uneingeschränkt erhalten bleiben das erhielt schon Schutz in der DDR und ist uralt. Das ist so bedeutend für die Kultur der Region. Der Abstand von 40 Metern ist illegal. Es wurden zu wenig Alternativstandorte geprüft, dabei gibt es genug in Finsterwalde (Konversionsflächen) und auch hinter Münchhausen unter den hohen Masten ist es möglich laut Solaratlas, die Flächen sind schon industriell geprägt durch die Stromtrasse, dort ist kein FFH und Freiraumverbund und der Acker hat eine geringere Ackerzahl. Aber eigentlich lehne ich es auch dort ab. Wir müssen den Freiraum für kommende Generationen erhalten, das macht doch unsere Region lebens- und liebenswert.

Das Wild wird in seiner Freiheit gestört und in seinen natürlichen Routen, sind diese Routen aktuell untersucht?

Wer macht den Rückbau dieser industriellen Anlage? Wie ist das gesichert? Wer zahlt den Rückbau? Konkrete Sicherheit? Wir brauchen den Acker im Ort für die Landwirte und die Ernährungssicherheit. Das ist auch die Meinung der Regionalplanung Lausitz Spreewald und des Landwirtschaftsamtes Elbe-Elster wie in den Stellungnahmen steht. Das Feld würde durch Ihre Planung total verändert, zerschnitten und mit hohen Elementen bis zu 5 Meter hoch zugebaut. Das möchte ich nicht. Das wäre kein Erholungsraum mehr für uns Bürger.

Wir möchten den Acker für Landwirtschaft und Erholung erhalten und wir möchten, dass Sie die alten Wege durch das Mittelfeld von früher wieder als Spazierwege und Wege für die Landwirtschaft öffnen. Wir wollen kein eingezäuntes Feld, was voll mit Kameras und Licht und Stacheldraht ist und hohen Masten bis zu 5 Meter. Wir brauchen den Acker zur Ernährungssicherheit, unser Bäcker baut genau dort den Roggen an, da stehen immer Schilder! Das Gebiet wird total heiß, die Platten werden bis 60 Grad heiß, wenn hier nichts mehr wächst dann wird es auf der Siedlung und Umgebung viel heißer und es ist schon so heiß hier im Sommer. Wir brauchen Flächen die die Umgebung kühlen. Das wurde doch gar nicht überprüft die Temperatur.

Wir wollen keine geschotterten Wege, sondern Feldwege. Der Weg vom Klärwerk bis Pießig muss ein geschützter Naturraum zur Erholung bleiben und nicht ein geschotterter Weg mit einem Umspannwerk und am schönen Landwehrwall darf kein Batteriespeicher errichtet werden der das Bodendenkmal zerstören würde. Die Kultur des Ortes wurde nicht betrachtet auch der alte Hof in der Mitte des Feldes darf nicht umzingelt werden.

Der Biber ist in der Kleinen Elster zu Hause und wird durch Baulärm und Bauarbeiten gestört und auch die Tiere können nicht mehr von der Kleinen Elster zum Gewerbegebiet wandern und zurück. Der Freiraum wird zerstört wichtig für Mensch und Tier und auch der Freiraumverbund nach Landesentwicklungsplan LEP Berlin Brandenburg ist verletzt durch das Plangebiet und auch FFH Gebiete sind an der Kleinen Elster tangiert durch Umspannwerk. Man muss auch die Umgebung von geschützten Gebieten schützen. Das haben Sie alles nicht berücksichtigt. Wie ich gehört habe, soll direkt vor den Landwehrwall vor die Kleine Elster ein Umspannwerk errichtet werden. Auch dies ist im FFH Gebiet und Freiraumverbund nicht erlaubt

und auch nicht sinnvoll. Dort gehen sehr viele Bürger aus dem Ort spazieren zur Erholung. Das haben Sie nicht geprüft. Es gibt dort gar keinen offiziellen Weg. Es gibt bessere Orte für eine so große PV Anlage in Süddeutschland, da wird Strom gebraucht und all diese Punkte wurden nicht untersucht. Wie ich gehört habe, soll hinter Münchhausen nun noch eine PV Anlage entstehen unter den großen Strommasten. Ich denke dort ist es auf jeden Fall etwas besser (zumal dort schon ein Mast steht) als zwischen der Wohnsiedlung „Siedlung" und der Kleinen Elster, dort leben so viele Vögel und Tiere und es ist ein Naturidyll mit Schutz durch Landwehrwall, Freiraumverbund und FFH. Das Gebiet an der B96 in Münchhausen ist besser geeignet, dort leben nicht so viele Rehe und Vögel und andere Tiere wie Nachtigall, Feldlerchen und Ortolan. Ihr Zuhause und Ihr Lager werden durch Ihre Planungen zerstört und auch unsere Erholungsfläche und unsere Ruhe wird zerstört für die Menschen des Ortes - auch die Ruhe der Tiere. Wir haben Angst vor Feuer wie in Bautzen, dort brannte tagelang ein Batteriespeicher, das Löschen brauchte tausende Liter Wasser pro Tag und wir haben im Sommer hier schon jetzt viel zu wenig Wasser und dürfen nichts entnehmen. Es gibt schon zu viele Solaranlagen auf den Feldern und diese stören die Sicherheit unserer Stromnetze, weil diese schon jetzt überlastet sind. Damit kann es sein, dass die Anlage gar nicht in Betrieb gehen kann. Dazu findet sich nichts in den Unterlagen, ob das überhaupt angeschlossen werden kann. Ich bevorzuge Ackerflächen statt laute PV Anlagen mit Stacheldraht mit Totalüberwachung und alle Wege werden eingezäunt. Ich lehne dies ab.

Ich habe versucht, den Link aus dem Amtsblatt aufzurufen, auf der Stadtseite und dort war gar nichts veröffentlicht unter dem Link aus dem Amtsblatt der Stadt Sonnewalde, nur alte Sachen aber nicht der neue Plan. Sie haben angekündigt, den Plan in der Fassung Mai 2026 auszulegen und ausgelegt war aber Fassung: Juli 2026.

Ich erhebe weitere folgende Einwendungen:

Die geplante Fläche ist aus meiner Sicht zu groß. Der Standort ist aus meiner Sicht ungeeignet. Es wurden aus meiner Sicht nicht ausreichend andere Standorte geprüft.

Die Nähe zur Wohnbebauung wurde nicht ausreichend berücksichtigt.

Landwirtschaftliche Nutzflächen werden dauerhaft oder langfristig entzogen.

Die Bedeutung der Fläche für die regionale Landwirtschaft wurde nicht ausreichend berücksichtigt.

Die Bodenqualität wurde nicht ausreichend bewertet. Die Ergebnisse des Solaratlas wurden nicht berücksichtigt und die Forderungen der Regionalplanung auch nicht. Der Solaratlas Brandenburg weist die Fläche als nicht geeignet aus !! nur ein kleiner grüner Fleck wäre geeignet. Der Solaratlas berücksichtigt Freiraumverbund und Freiraum und FFH !!

Es fehlen Aussagen zu Auswirkungen auf Bodenfunktionen.

Ich sehe eine Gefährdung geschützter Tierarten, wie Biber, Feldlerche, Fischotter, Nachtigall, Ortolan, Wild.Die vorhandenen Arten wurden aus meiner Sicht nicht

ausreichend und nicht aktuell untersucht.Die Kartierungen sind nicht aktuell.Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sind nicht ausreichend dargestellt und nicht gesichert. Die Anlage verändert das Landschaftsbild erheblich.Die Größe der Anlage führt zu einer technischen Überprägung der Landschaft zu einem Industriegebiet. Sichtbeziehungen zu historischen oder landschaftsprägenden Bereichen werden beeinträchtigt. Zu viele Bodendenkmäler im Gebiet.

Die Erholungsfunktion des Gebietes wird beseitigt. Der Abstand zu Wohnhäusern ist aus meiner Sicht zu gering vor allem zur Feldstraße 9 und 9 a.

Es bestehen Bedenken wegen optischer Auswirkungen. Obstbäume tragen im Winter kein Laub. Es fehlen ausreichende Schutzmaßnahmen (Hecken, Eingrünung, Abstände zu Landwirtschaftsflächen viel zu gering. Wertminderungen von Grundstücken können nicht ausgeschlossen werden.

Blendwirkung und Lichtimmissionen: Ein ausreichendes Blendgutachten fehlt.

Mögliche Reflexionen auf Wohngebäude oder Verkehrswege wurden nicht ausreichend geprüft. Die geplanten Schutzmaßnahmen sind nicht ausreichend.

Lärm und Batteriespeicher: Gegen die Errichtung eines Batteriespeichers bestehen ganz erhebliche Bedenken. Auswirkungen durch Wechselrichter, Transformatoren oder Speicher wurden nicht ausreichend untersucht. Ein ausreichendes Schallgutachten fehlt. Sicherheits- und Brandschutzfragen sind nicht ausreichend dargestellt. Die Auswirkungen des Baustellenverkehrs wurden nicht ausreichend berücksichtigt. Zufahrten und Wege sind ungeklärt und ungesichert. Belastungen für Anwohner durch Bau und Betrieb sind zu erwarten, nicht geprüft.

Netzanschluss und technische Erforderlichkeit: Die technische Erforderlichkeit der Anlage ist nicht ausreichend dargestellt. Angaben zum Netzanschluss fehlen oder sind unklar. Auswirkungen auf die bestehende Infrastruktur wurden nicht ausreichend geprüft. Ich halte die Abwägung der öffentlichen und privaten Belange für unvollständig. Wesentliche Auswirkungen wurden aus meiner Sicht nicht ausreichend untersucht.

Meine Forderungen:

Aufstellungsbeschluss aufheben

Der Bebauungsplan soll nicht beschlossen werden.

Wir brauchen keine weiteren Anlagen mehr, weil das Netz voll ist.

Der Plan ist völlig neu. Wieso wird der Plan so sehr verändert vom Inhalt her, wenn Sie nur Fehler heilen wollen? Ist das erlaubt? Was wurde geändert? Welche Fehler gab es vorher? Wieso wird gleichzeitig so ein riesen Speicher geplant, ohne dass die Bevölkerung vorher darüber abstimmt? Wieso wird der Boden so verändert, Mutterboden muss erhalten bleiben. Wer bejagt das Gebiet künftig, wenn ringsherum dort PV Anlagen stehen, dazwischen ist Ackernutzung. Wie wird die Landwirtschaft vor Wildschaden geschützt? Der Wildkorridor führt zu Flächen die dann stark geschädigt werden weil alles andere eingezäunt ist!! Das ist doch rücksichtslos.

Heben Sie den Aufstellungsbeschluss bitte wieder auf.

Beim nächsten Mal fragen Sie die Bevölkerung bitte aktiv bevor Sie sowas planen, in anderen Orten wird über sowas wichtiges was die Heimat total verändert, anonym von allen fair abgestimmt. Wieso in Sonnewalde nicht?

Wir haben genug Strom in Brandenburg, es gibt negative Strompreise und viele Anlagen, die bereits jetzt nicht an das Netz angeschlossen werden können. Ein Netzanschluss für diese Anlage ist nicht erläutert. Daher ist die Anlage nicht umzusetzen. Ich möchte meine Heimat und die Natur erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

